

Checkliste zur Bewertung der Qualität von Erklärvideos

Urheber: S. Gailberger (angelehnt an Kulgemeyer)



**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**

Institut für Germanistische Literaturwissenschaft
Fachdidaktik Deutsch

Erklärvideos werden (nach Wolf 2015, S. 30) definiert als (eigen-)produzierte Filme, „in denen erläutert wird, wie man etwas macht oder wie etwas funktioniert bzw. in denen abstrakte Konzepte und Zusammenhänge erklärt werden.“

Aus lernpsychologischer, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive sollte ein Erklärvideo verschiedene Merkmale berücksichtigen. Diese sind z.T. voneinander abhängig und besitzen das gemeinsame Ziel, „die Lernenden zum Mitdenken [zu] aktivieren und ihnen eine klare Vorstellung des Erklärten, aufbauend auf ihrem Vorwissen, [zu] ermöglichen.“ (Dorgerloh/Wolf 2020, S. 74)

Ziel muss dabei die anschließende Anwendung, Spezifizierung, Vertiefung oder Erweiterung des zuvor im Video Gesehenen und Gehörten sein.

Checkliste

Nr.	Merkmal	Definition
1	Struktur geben	Das Erklärvideo gibt zu Beginn einen Ausblick auf das Thema und fasst die wesentlichen Aspekte am Ende noch einmal zusammen.
2	Relevanz verdeutlichen	Das Video stellt dar, warum das Erklärte wichtig ist (Dies kann an einem innerschulischen wie außerschulischen Problem geschehen).
3	Interesse wecken	Das Erklärvideo verwendet Kontexte, die Interesse erzeugen (etwa Beispiele aus der Alltagswelt der SuS).
4	Rule-Example-Strategie (Deduktives Erklären)	Das Erklärvideo definiert zunächst das zu erklärende Prinzip und illustriert es danach mit Veranschaulichungswerkzeugen (Ein einleitendes Beispiel, eine Anekdote o.ä.), die die Relevanz des zu erklärenden Inhalts begründen, schließt das nicht aus).
5	Adaption an den Wissensstand der SuS	Das Erklärvideo knüpft an das zu erwartende Vorwissen und/oder an typische Fehlvorstellungen der SuS an.
6	Minimalismus (in Wort und Bild)	Das Video erklärt in prägnanter und verständlicher Sprache und ist sparsam im Einsatz von Effekten. Dieser Minimalismus überfordert den „cognitive load“ der SuS nicht, er unterfordert aber auch nicht. Wort und Bild sind komplementär zueinander. Das Sprachtempo ist angemessen.
7	Multimediaprinzip (Darstellungsformen)	Es kommen grafische Darstellungsformen, schriftliche Repräsentationen, Gegenstände oder Animationen vor, sie illustrieren das Gesagte multimedial auf unterstützende Weise.
8	Sprachebene	Das Erklärvideo führt neue fachsprachliche Wendungen und Begriffe alltagssprachlich ein.
9	Beispiele	Das Erklärvideo verwendet (konkrete) Beispiele (Textausschnitte, Beispielsätze o.ä.), mithilfe derer sich eingeführte (abstrakte) Phänomene, Begriffe oder Vorgänge verdeutlichen lassen.
10	Direkte Ansprache	Das Erklärvideo spricht die Adressatengruppe (z.B. durch regelmäßige Fragen) direkt und auf Augenhöhe an.
11	Fachliche Korrektheit	Das Video erklärt fachlich korrekt und stützt sich dabei weitestgehend auf die betreffenden Forschungsgegenstände der germanistischen Sprach-/Literaturdidaktik (samt ihrer Nachbar- und Bezugsdisziplinen)
12	Innovation	Das Video bereichert den Unterricht auf eine Weise, wie es Schulbücher, Kopiervorlagen etc. nicht vermögen. Man sollte es als ein „Must-Have“ unbedingt in den Unterricht einbeziehen
13	Integration	Mir fallen spontan zahlreiche Szenarien und Möglichkeiten ein, wie ich das Video in meinem eigenen Unterricht zielführend und gewinnbringend einsetzen könnte.
14	Anschlussaufgabe	Das Erklärvideo endet mit einer Verständnis-, Erarbeitungs- oder Erweiterungsaufgabe, so dass es z.B. in Flipped-Classroom-Arrangements oder im Distanzlernen einsetzbar wäre, da die SuS so mit den erklärten Informationen arbeiten und das erworbene Wissen in Kompetenz überführen können.